

BNA newsletter

Die Interessengruppe Phelsuma wird BNA-Mitglied



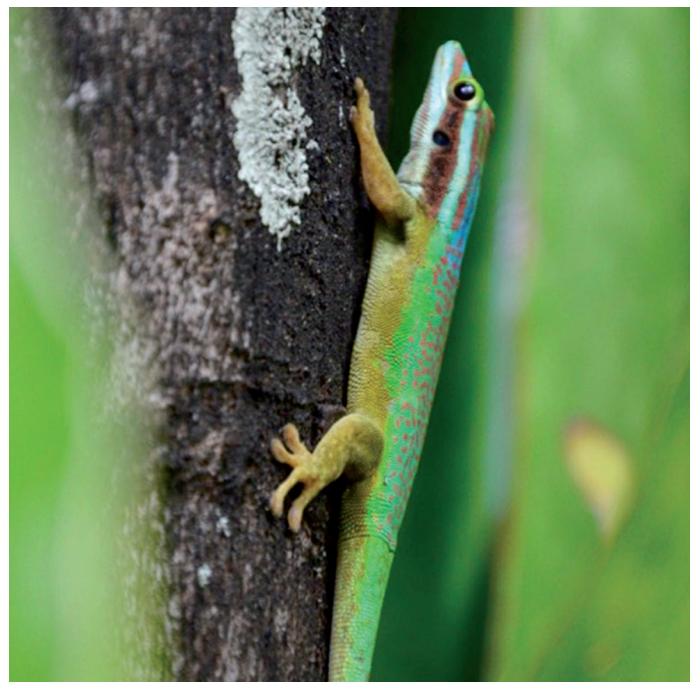
INTERESSENSGRUPPE PHELSUMA

Die [Interessengruppe Phelsuma](#) (IGP) vereinigt mehr als 150 Terrarianer, Hobbyherpetologen und Wissenschaftler. Sie beschäftigen sich überwiegend mit der Gattung Phelsuma (Taggeckos) und ihre gemeinsamen Ziele sind die Erforschung der Taggeckos, die Wissensvermittlung über eine tiergerechte Haltung und Pflege sowie die Erhaltungsnachzucht möglichst vieler Arten in menschlicher Obhut. Zur Erreichung dieser Ziele führen sie seit vielen Jahren ein äußerst umfassendes Zuchtbuch – die jährliche Bestandsmeldung durch die Mitglieder ist eine Grundvoraussetzung der Mitgliedschaft – und koordinieren IG-interne Erhaltungszuchtprogramme. Dankenswerterweise konnten wir die Daten aus der Nachzuchtstatistik der IGP für unsere [Stellungnahme zum BfN-Skript 545](#) verwenden und damit den bedeutenden Beitrag der privaten Tierhaltung zum

ex-situ Artenschutz exemplarisch für die Taggeckos zeigen.

Derzeit und wohl auch zukünftig stehen solche ambitionierten Zucht- und Arterhaltungsprojekte von „exotischen“ Tieren wie Reptilien im Fokus der Politik. Erste Entwürfe einzelner Parteien zur Bundestagswahl zeigen dies deutlich. Daher ist eine sachliche Aufklärung über den Beitrag der fachkundigen privaten Heimtierhaltung zum ex-situ Artenschutz auch weiterhin notwendig. „Und da haben wir mit dem BNA einen kompetenten und sehr aktiven Partner“ so Hans-Peter Berghof, Vorsitzender der IGP, zur Mitgliedschaft im BNA.

Wir freuen uns sehr über den Beitritt der IGP und auf die konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der fachkundigen und tiergerechten Heimtierhaltung. ■



Die Nachzuchtstatistik der IGP für Taggeckos, wie *Phelsuma ornata* (links) oder *Phelsuma inexpectata* (rechts), zeigt deutlich den bedeutenden Beitrag der privaten Tierhaltung für den ex-situ Artenschutz

Fotos: BNA

Antrag zur Haltung von exotischen Tieren im Landtag Schleswig-Holstein



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG
19. Wahlperiode

Drucksache **19/2856**
11.03.21

Antrag

Unter dem Titel *„Wildtierimporte regulieren – Wilderei, Wildfänge und Artensterben wirksam bekämpfen“* haben die Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP einen Antrag im Schleswig-Holsteinischen Landtag gestellt. Bei genauerer Betrachtung der dort aufgelisteten Forderungen kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die drei Landtagsfraktionen mit einer Art „Wünsch-Dir-Was“ aus den Anträgen der Bundestagsfraktionen ein „Potpourri“ an Forderungen zusammengestellt haben. So findet sich die Forderung *„für die private Haltung von Tieren, die aus Tier-, Natur- und Artenschutzgründen, Gesundheits- und Sicherheitsaspekten in Privathaltung unbedenklich und dauerhaft möglich sind, die Einführung eines Sachkundenachweises zu prüfen“* fast wortgleich im [Antrag der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen](#). Dieser Antrag wurde jedoch bereits von der CDU/CSU- wie auch der FDP-Bundestagsfraktion in der [202. Sitzung des Deutschen Bundestags](#) abgelehnt!

Auch die Forderungen für ein generelles Verkaufsverbot von Wildfängen oder *„den Import, Besitz und Verkauf von Tieren zu verbieten, die in ihrem Heimatland illegal eingefangen und exportiert wurden“* (EU Lacey Act) sind bereits auf Bundesebene geäußert worden.

[Dr. Klaus-Peter Schulze \(MdB, CDU\)](#) wies in seiner Rede in der 195. Sitzung des Bundestags jedoch darauf hin, dass der EU Lacey Act in Europa derzeit nicht umsetzbar ist. Auch das [Bundesamt für Naturschutz \(BfN\)](#) gibt zu bedenken: *„Der Lacey Act ist zwar von der Theorie her ein gutes System, das aber in der Praxis mit einigen Problemen behaftet ist.“*

Andere Forderungen aus dem Antrag an den Landtag Schleswig-Holstein werden durch uns begrüßt und unterstützt, wie beispielsweise die Sicherstellung und Stärkung des Artenwissens in den Vollzugsbehörden, das Verbot des anonymen Inserierens von Tieren im Internet oder das Vorantreiben der Forschung und des Wissensaustausches zu Zoonosen, national wie international.

Wir haben den Abgeordneten des Landtags unsere Stellungnahme zukommen lassen und uns darin nicht nur gegen den EU Lacey Act, Positivlisten und einen verpflichtenden Sachkundenachweis positioniert, sondern auch pragmatische Handlungsempfehlungen für eine Verbesserung des Tier- und Artenschutzes formuliert.

Erste Programmentwürfe zur Bundestagswahl veröffentlicht



Die beiden Parteien Bündnis 90/Die Grünen und DIE LINKE haben ihre Entwürfe zu den Programmen für die anstehende [Bundestagswahl](#) bereits veröffentlicht. **Bündnis 90/Die Grünen** möchten sich *„für ein ambitioniertes Abkommen der Vereinten Nationen zum Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen“* und auch Lebensräume für Tiere im städtischen Umfeld, beispielsweise durch eine Reduktion der Lichtverschmutzung, verbessern. Zudem sollen Qualzuchten beendet, Tiertransporte auf vier Stunden beschränkt und der Handel mit Wildtieren strenger reguliert werden. Importe von Wildfängen und *„ihr Handel auf Online-Portalen und Wildtierbörsen müssen ganz verboten werden.“* Eine Tierhaltung ist laut Programmentwurf *„an den Notwendigkeiten zur Eindämmung möglicher Zoonosen auszurichten.“*



DIE LINKE führt in ihrem Programmentwurf auf, dass Lücken im Tierschutzrecht geschlossen werden müssen und das Staatsziel Tierschutz ernst genommen werden soll. Auch fordern sie ein Verbot von Lebertransporten, die länger als vier Stunden dauern, und von Qualzuchten. Um zukünftige Pandemien möglichst frühzeitig zu erkennen, soll ein Epidemiologisches Zentrum etabliert werden. Die finanziellen Mittel für die Umsetzung der EU-Naturschutz-Richtlinien und das Bundesprogramm *„Biologische Vielfalt“* sollen aufgestockt und Naturschutzflächen sollen an Naturschutz- und Umweltverbände vergeben werden. **DIE LINKE** will zudem Wilderei und illegalen Wildtierhandel bekämpfen; hierbei sollen die Haltung bestimmter Wildtierarten ebenso beendet werden wie *„der Handel mit Wildfängen auf gewerblichen Tierbörsen“*.

Sie sind noch kein BNA-Mitglied und möchten unsere Arbeit unterstützen?

[Hier](#) finden Sie die Mitgliedsanträge für Einzelmitglieder, Vereine und Verbände oder Zoofachmärkte.